

Vorwort

Nach dem Tod der von uns allen betrauerten Frau Professor Isidora Rosenthal-Kamarinea, die über 37 Jahre die Redaktion der *Hellenika* besorgte und ihr Gesicht prägte, hat sich die Vereinigung der DeutschGriechischen Gesellschaften entschlossen, das renommierte Jahrbuch in Neuer Folge weiter zu führen.

Die Geschichte des Jahrbuches beginnt 1964. Die "hellenika" erscheinen in diesem Jahr zum ersten Mal, und zwar dreimal jährlich als Zeitschrift für deutsch-griechische kulturelle und wirtschaftliche Zusammenarbeit im Format 21 mal 20 cm, also in annähernd rechteckiger Form. Redigiert wurden die ersten Jahrgänge von dem bekannten Schriftsteller Johannes Gaitanides. Ab 1966 übernahm Frau Rosenthal-Kamarinea die Redaktion. Ab 1973 erscheinen die "hellenika" dann als "Jahrbuch für die Freunde Griechenlands" in neuem Format (15,5 mal 23 cm) und blauem Gewand, das sie bis zum letzten von Frau Rosenthal-Kamarinea redigierten Heft 2002 behielten.

Das mit der Neuen Folge etwas veränderte Format (DIN a 5) und das neue Gewand signalisieren eine neue Redaktion und eine etwas veränderte inhaltliche Ausrichtung.

Die *Hellenika* sollen ihr bisheriges hohes geistiges Niveau behalten und sich doch neuen Strömungen öffnen. Der neue Untertitel *Jahrbuch für griechische Kultur und deutsch-griechische Beziehungen* gibt die inhaltliche Richtung vor. Es soll wie bisher kein internes Nachrichtenblatt für die Gesellschaften werden, sondern ein breites Spektrum von Themen zur neugriechischen Kultur in weitestem Sinne und den deutsch-griechischen Beziehungen behandeln. Mit einem Beitrag über die Griechen Süditaliens beginnt eine Reihe zu Griechen außerhalb Griechenlands.

Gegenüber den "alten" *Hellenika* wird Buchbesprechungen ein breiter Raum gegeben. Wir möchten damit den Lesern helfen, sich in dem Dschungel der auf den Markt gebrachten neugriechischen Literatur in Übersetzung und der Literatur über Griechenland zurecht zu finden. In einem Anhang sind wichtige Adressen zusammengestellt.

Die Eule als neues Logo ist Deutschen und Griechen ein vertrautes Symbol. Als Symboltier der Pallas Athene (Minerva) verkörpert es Weisheit. Till Eulenspiegel zieht mit ihm durch die Lande, um gegen oberflächliche Dummheit und Aberglaube zu kämpfen.

Wir hoffen mit den im ersten Heft der Neuen Folge versammelten Beiträge die Interessen vieler Leser zu treffen und so viele Abonnenten zu gewinnen, um damit den Preis erschwinglich zu halten. Zugleich erbitten wir konstruktive Kritik und Gestaltungsvorschläge.

Herausgeber und Redaktion

Liebe Leserin, lieber Leser

gerne bin ich der Bitte nachgekommen, einige Worte in der nun wieder erschienenen Zeitschrift *Hellenika* - mit dem neuen Untertitel *Jahrbuch für griechische Kultur und deutsch-griechische Beziehungen Griechenlands* an Sie zu richten.

Die erneute Herausgabe der Zeitschrift *Hellenika* durch die Vereinigung der Deutsch-Griechischen Gesellschaften verdeutlicht in besonderer Weise das rege Interesse an den kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Griechenland. Seit meiner Ankunft in Griechenland im Sommer letzten Jahres ist meine Überzeugung noch gewachsen, dass sich Deutsche und Griechen in nahezu allen Bereichen viel zu sagen haben. *Hellenika* bietet ein gutes Forum, um diesen Austausch zu pflegen. Angefangen von Themen des antiken, über die

des byzantinischen bis zu denen des heutigen Griechenlands ist das *Jahrbuch* ein wichtiger Anhaltspunkt für alle diejenigen, die sich über den deutsch-griechischen Kulturdialog informieren wollen.

Ich wünsche allen Mitarbeitern viel Erfolg und den Lesern viel Vergnügen für diese und alle kommenden Ausgaben. Ich bin zuversichtlich, dass die Zeitschrift *Hellenika* auf bleibendes und lebhaftes Interesse stoßen wird.

Athen, 27. Januar 2006

Dr. Wolfgang Schultheiß Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Griechenland